

Herr Landrat Zwicker
Kreisverwaltung Borken
Burloer Straße 93
46325 Borken

Sprecher der
FDP-Gruppe im Kreistag
des Kreises Borken

Bernd Schöning
Kalterweg 65a
48703 Stadtlohn

Telefon: 02563-97670
Telefax: 02563-97672

Stadtlohn, den 27.02.2015

Haushaltsrede des Vorsitzenden der FDP-Kreistaggruppe zum Haushaltsplanentwurf 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Kreistages,

es wird Sie nicht wundern, wenn ich das Ergebnis vorwegnehme:

Die FDP-Gruppe im Kreistag wird dem Haushaltsplan 2015 und Stellenplan,
so wie gleich insgesamt darüber abgestimmt wird, die Zustimmung erteilen.

Insgesamt ist festzustellen, dass es wenige Aufreger in dieser
Haushaltsplanberatung gegeben hat. Die Anzahl der Anträge der einzelnen
Fraktionen ist doch sehr überschaubar.

Wohl möchte ich zu einigen wenigen Punkten detailliert Stellung nehmen, was
zunächst einmal die Frage angeht, wie es der Kreis in Zukunft mit seiner Aus-
gleichsrücklage halten soll.

In den vergangenen Jahren haben wir weitgehend einvernehmlich beschlos-
sen, möglichst bis auf den geringen Restbetrag von 4,6 Mio. Euro die
Ausgleichsrücklage des Kreises in Anspruch zu nehmen, um die Städte und
Gemeinden zu entlasten. Das fand auch die ungeteilte Zustimmung der Städte
und Gemeinden. Wen hätte das gewundert?

Nachdem der Kreis also nun fast seine Ausgleichsrücklage verfrühstückt hat
kommen aber schon die ersten kritischen Anmerkungen. Denn das, was wir

FDP Kreisverband Borken

eigentlich erhofft hatten, dass die Städte und Gemeinden diese Entlastung nutzen, um selbst gesicherter auf eigenen Beinen stehen zu können, ist offensichtlich nicht eingetreten.

Bernd Schöning
Fraktionsvorsitzender der
FDP-Fraktion im Kreistag
des Kreises Borken

Die Stadt Gescher befindet sich in der Haushaltssicherung. In der Stadt Rhede gibt es heftige Turbulenzen wegen Einsparvorschlägen, weil die Haushaltssicherung droht. Vreden dürfte nach den bisher bekannten Planzahlen in 2017 in die Haushaltssicherung gehen. Stadtlohn ein Jahr später.

Seite 2 von 5
27.02.2015

Noch hält die Mehrzahl der Städte und Gemeinden sich mit Kritik am Kreis zurück. Aber es geht schon los: In Südlohn empfindet ein Fraktionsvorsitzender in seiner Haushaltsrede die jetzt angeforderte Kreisumlage als - gelinde ausgedrückt – als Zumutung. Der Kämmerer der Stadt Bocholt, Herr Triphaus, fordert den Kreis auf, die Ausgleichsrücklage komplett aufzubrechen. Aus unserer Sicht eine etwas verquere Sichtweise: Auf der einen Seite den Kreis anzapfen, auf der anderen Seite für das Regionale 2016 Projekt „Kubaai“ einen hochpotenten Gewerbesteuerzahler aus der Stadt zu jagen, passt irgendwie nicht zusammen. Bevor man beim anderen die Hand aufhält, sollte man erst einmal sehen, ob man aus eigener Kraft das Geld besorgt, welches man braucht.

Nicht weniger kritisch sehen wir den Antrag der SPD-Kreistagfraktion, die hier von der bisherigen Linie nun abweicht. Sie verlangt die teilweise Auflösung der restlichen Ausgleichsrücklage mit der Begründung, dass Städten wie Rhede, die jetzt in einen finanziellen Engpass geraten, helfen zu wollen. Das ist zu kurz gesprungen. Der Anteil an Kreisumlage, der in Rhede ankommen würde, würde bestenfalls vorübergehend helfen. Doch er würde das dortige Problem nicht lösen. Genauso wenig wie in den anderen Städten und Gemeinden.

Nein, eine weitere Absenkung der Ausgleichsrücklage ist mit den Liberalen nicht zu machen. Einvernehmlich haben wir zugunsten der Städte und Gemeinden uns praktisch bis auf die Unterhose ausgezogen. Die SPD-Kreistagfraktion meint, wir könnten die Ausgleichsrücklage noch einmal anpacken, weil ein String-Tanga tut es ja auch wohl..

FDP Kreisverband Borken

Bernd Schöning
Fraktionsvorsitzender der
FDP-Fraktion im Kreistag
des Kreises Borken

Seite 3 von 5
27.02.2015

Nein, meine Damen und Herren, ein String-Tanga ist mir persönlich zu wenig. Denn der Kämmerer hat Recht: Wir haben im vergangenen Jahr fast eine Punktlandung hingelegt, was die vorgegebenen Planzahlen insgesamt anging. Tatsache ist allerdings auch, dass in den Teilhaushalten es zu erheblichen Abweichungen in den jeweiligen Planzahlen gekommen ist, die am Ende nur glücklicherweise zu dem geschilderten Ergebnis geführt haben. Das muss nicht so bleiben. Und deshalb brauchen wir eine eiserne Reserve.

Mir wird sehr unwohl bei dem Gedanken, dass wir unserer Ausgleichsrücklage fast verfrühstückt haben und trotz Hochkonjunktur die Städte und Gemeinden nicht auf einen grünen Zweig kommen. Wie soll das erst werden, wenn - und das steht definitiv fest - es auch mal wieder Berg ab geht?

Der Kämmerer der Stadt Bocholt, Herr Triphaus, sprach auch den LWL an. Und dabei natürlich auch die entsprechende Umlage, die von dort erhoben wird.

Weil es in den vergangenen Jahren so war, dass die Hebesätze für die Umlage abgesenkt waren, war der Jubel aller Orten groß. Führte doch die Absenkung der Hebesätze zu einer Entlastung der städtischen Haushalte. Was dabei leider übersehen wurde war der Umstand, dass die Absenkung der Hebesätze einherging mit dem fast totalen Abschmelzen der Ausgleichsrücklage beim LWL. Das war politisch gewollt, führt jetzt aber zu Konsequenzen:

Insofern muss ich Ihnen, Frau Fraktionsvorsitzende der Grünen Welper, Recht geben: Ab dem nächsten Jahr dürfen sich die Städte und Gemeinden sowie Kreise auf einen enorm ansteigenden Umlagesatz einstellen, weil es so etwas wie eine Ausgleichsrücklage nicht mehr zu verfrühstückten gibt.

Und damit nicht genug: Die Ausgleichsrücklage ist doch nur ein Rechenposten. Tatsächlich stehen dahinter handfeste Schulden beim LWL in Höhe von 300 Mio. Euro, die seit 2010 aufgehäuft worden sind.

FDP Kreisverband Borken

Das alles ist bei den Städten und Gemeinden nicht eingepreist!

Anderes Thema - nicht minderwichtig: Förderschule „Lernen“

Bernd Schöning
Fraktionsvorsitzender der
FDP-Fraktion im Kreistag
des Kreises Borken

Seite 4 von 5
27.02.2015

Wenn ich was nicht von einer rot-grünen Landesregierung erwartet habe, war es die Tatsache, dass sie ausgerechnet auf dem Rücken einer der schwächsten Bevölkerungsgruppe, nämlich den Kindern und Jugendlichen mit Lernbehinderung, ihre Ideologieversessenheit auslebt.

Ohne Not wird ein bewährtes Schulsystem, nämlich die Förderschule „Lernen“ zerschlagen. Folgen: Ist uns doch egal. Alles unter dem Deckschild der sogenannten „Inklusion“.

Wenn das bedeutet, dass Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderung aufgrund gezielter und einseitiger Beratung möglichst in die Regelschulen verfrachtet werden, um damit die Förderschulen ausbluten zu lassen, diese Kinder dann voraussichtlich aufgrund der gegebenen Umstände aber doch wieder nach unten durchgereicht zurück in den Förderschulen ankommen, dann ist das nicht mein Verständnis im Umgang mit ohnehin schon benachteiligten Menschen.

Das Bittere daran ist, dass dieser Weg dazu führen wird, dass Schüler, die auf der Regelschule dann nicht mehr zurecht kommen, nur noch sporadisch Förderschulen finden werden, weil in der Zwischenzeit der Rest zerschlagen worden ist. Die weiteren bitteren Folgen für diese Kinder: Elendig lange Fahrten mit dem Bus bis zur nächsten Förderschule und zurück; nicht mehr vorhandenes ehrenamtliches Engagement, wie es sich zum Beispiel in Vreden oder Stadtlohn zeigt, aber bereichert durch die Erfahrung, in der anderen Schule gescheitert zu sein. Na prima.

Inklusion im Schulbereich kann funktionieren. Zwingend Voraussetzung ist allerdings, dass dafür ausreichend Geld zur Verfügung gestellt wird. Das betrifft nicht nur die Schaffung erforderlicher räumlicher Gegebenheiten, sondern insbesondere auch die Ausstattung der Schulen mit ausreichendem speziell ausgebildetem Lehrpersonal. Und das ist bei Weitem nicht vorhanden.

FDP Kreisverband Borken

Geschweige denn, dass die Landesregierung sich bereiterklärt, die erforderlichen Gelder in vollem Umfang überhaupt bereit zu stellen. Damit klar wird, was ich meine: In Stadtlohn „freut“ man sich über gut 40.000,- € in 2015 für Inklusionszwecke.

Bernd Schöning
Fraktionsvorsitzender der
FDP-Fraktion im Kreistag
des Kreises Borken

Seite 5 von 5
27.02.2015

Stattdessen wird uns hier im Kreis Borken die Pistole auf die Brust gesetzt: Entweder Ihr macht das so, wie wird das als Bezirksregierung und Landesregierung wollen. Oder wir machen hier alles dicht. Ich nenne das Erpressung zu Lasten der schwächsten Gesellschaftsmitglieder!

Lassen Sie mich zum Schluss kommen:

Wir beschließen heute einen Haushalt, der unter Anderem eine Verdopplung der finanziellen Mittel für die Mitglieder und sachkundigen Bürger und Bürgerinnen der Kreistagfraktion, Gruppen und Einzelmitglieder enthält. Um es klar zu sagen: Wir Liberale wehren uns nicht dagegen, dass man sich Gedanken darüber macht, dass eine ordentliche finanzielle Ausstattung vorhanden sein muss. Und nach gut 12 Jahren ohne Erhöhungen darf man darüber auch mal nachdenken. Angemessen wäre nach unserer Auffassung gewesen, sich über eine Erhöhung von 20 bis 30 %, gerechnet über diesen Zeitraum, Gedanken zu machen. Aber 100 %?

Vielleicht sollte man darüber nachdenken, dass man den im Haushalt zu Verfügung zu stellenden Betrag jährlich um einen sehr geringen Prozentsatz angeht, damit so unschöne Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern, die solche prozentualen Sprünge nicht nachvollziehen können, unterbleiben.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Bernd Schöning

Sprecher der FDP-Gruppe im Kreistag Borken